



Schulinterner Lehrplan des Gymnasiums Essen-Überruhr

Deutsch- Sekundarstufe I (G8)

(Stand: August 2019)

ausgearbeitet von der Fachgruppe Deutsch

Inhalt

Inhalt.....	2
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	7
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....	23
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	47
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	49
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	55
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	56
4 Qualitätssicherung und Evaluation	57
Evaluation des schulinternen Curriculums	58

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium Essen-Überruhr (GEÜ)

Das GEÜ ist ein fünfzügiges Ganztags-Gymnasium mit einem inklusiven Bildungsangebot, an dem zurzeit etwa 1100 Schülerinnen und Schüler von 100 Lehrerinnen und Lehrern und zwei Sonderpädagog_innen unterrichtet werden. Es liegt in dem südlichen Stadtbezirk Überruhr der ehemaligen Industriemetropole und heutigen Universitätsstadt Essen, in der etwa 590.000 Einwohner leben.

Das Schulprogramm des GEÜ charakterisiert sich im besonderen Maße durch die praktizierte Daltonpädagogik, welche als Unterrichtskonzept seit dem Schuljahr 2016/17 umgesetzt wird und Gültigkeit für alle Jahrgangsstufen hat.

Die Daltonpädagogik zielt auf die Förderung von Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler und deren Eigenverantwortung für den Lernprozess. Mit ihr geht eine Umgestaltung des schulischen Lernalltags einher, die sich dadurch kennzeichnet, dass ein Teil der täglichen Unterrichtszeit aller Fächer aus selbstständiger Lernplanarbeit, angelehnt und in Abgrenzung zum Klassenunterricht, besteht. Für das Unterrichtsfach Deutsch bedeutet das, dass die Schülerinnen und Schüler, variierend nach Jahrgangsstufe, zwischen 30 und 60 Minuten der Unterrichtszeit eigenverantwortlich durch Übungs-, Lern- und Vorbereitungsaufgaben, die vom unterrichtenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer erstellt werden, lernen.

Die Fachgruppe Deutsch

Die Fachgruppe Deutsch setzt sich im Schuljahr 2019/20 aus 24 Deutschkolleginnen und -kollegen und drei Studienreferendar_innen zusammen. In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm forciert die Fachgruppe Deutsch, die Schülerinnen und Schüler stets darin zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In diesem Zusammenhang ist sich die Fachgruppe der besonderen Rolle, die dem Fach Deutsch hinsichtlich seiner Enkulturationsfunktion zukommt, bewusst und richtet ihre pädagogische Arbeit dahingehend aus, die notwendigen Schlüsselqualifikationen bestmöglich auszubilden. Dabei werden besonders die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung in den Blick genommen.

Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien und der Ausbildung eines ästhetisch-kulturellen Bewusstseins. Neben der Auseinandersetzung mit verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur wird deshalb

auch der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten zu einem zentralen Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts am GEÜ erklärt.

Bedingungen des Unterrichts

Der Unterricht findet ausschließlich in Einzelstunden im Umfang von 60-Minuten statt. Pro Jahrgang verteilt sich der Umfang des Deutschunterrichts wie folgt:

Jahrgang	Klassenunterricht	Daltonunterricht
5	2,5	1
6	2,5	1
7	2,5	0,5
8	2	0,5
9	2	1

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende Ressourcen der Schule nutzen:

- zwei Computerräume (ca. 20 leistungsfähige Computer pro Raum mit den gängigen Programmen zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung)
- eine umfangreiche Mediothek, in der zusätzliche PCs vorhanden sind
- ein Pädagogisches Zentrum, das über eine Bühne verfügt und insbesondere im Literaturunterricht genutzt werden kann.
- mehrere Medienschränke und zwei Leinwände für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten.
- Laptops, Beamer und digitale Camcorder stehen zur Verfügung und können im Media Lab ausgeliehen werden, dort kann auch ein Green Screen benutzt werden

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachgruppenvorsitz: Anja Gaub

Stellvertretung: Tabea Weißkopf

Pflege der Lehr- und Lernmaterialien: Fachvorsitzende

2. Entscheidungen zum Unterricht

Im Folgenden stellt die Fachschaft die Unterrichtsvorhaben (UV) für die Jahrgänge 5-9 sowohl im Überblick¹ als auch konkretisiert² dar. Ebenfalls werden alle Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit sowie der Leistungsbewertung und -ermittlung ausgeführt.

.

¹ Die überblicksartige tabellarische Darstellung der UV dient dazu, allen Beteiligten des Systems Schule unkompliziert Auskunft über die zu unterrichtenden Themen des jeweiligen Jahrgangs zu erteilen. Gleichzeitig kann man der überblicksartigen Darstellung entnehmen, welches Aufgabenformat innerhalb dieses UV *forciert* geübt wird und somit in den Klassenarbeiten geprüft wird. Es versteht sich demnach, dass die Aufgabenformaten den schriftlichen Aufgabentypen des KLP entsprechen.

² In der Darstellung der konkretisierten UV hingegen werden darüber hinaus unter Berücksichtigung der vier auszubildenden Kompetenzbereiche des Faches (Siehe KLP) alle Teilkompetenzen ausgeführt, die die SuS innerhalb dieses UVs erreichen sollen. Darüber hinaus sind der konkretisierten Darstellung Angaben zum Umfang, zu den didaktischen und methodischen Zugängen, zu weiteren Aufgabenformaten und zur Kooperationen mit anderen Fächern des jeweiligen UVs zu entnehmen

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan dient als verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts und hält die darauf bezogenen notwendigen Abstimmungen der Fachgruppe fest. Sie weisen Wege zur schrittweisen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen aus. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Die Darstellung erfolgt auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene:

Im Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben grob dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen Akteuren einen schnellen Überblick über Themen der Unterrichtsvorhaben zu verschaffen.

In den konkretisierten Unterrichtsvorhaben werden die Unterrichtsvorhaben und die diesbezüglich getroffenen Absprachen detaillierter dargestellt. Durch diese Darstellung der Vorhaben soll für alle am Bildungsprozess Beteiligten ein nachvollziehbares Bild entstehen, wie nach Maßgabe der Fachgruppe die Vorgaben des Kernlehrplans im Unterricht umgesetzt werden können. In diesem Sinne sind auch konkrete Kompetenzverweise durch Nummerierung eingepflegt sowie ein Zeitbedarf ausgewiesen, der sich als Orientierungsgröße versteht. Den Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen, dienen die detaillierteren Angaben vor allem zur standardbezogenen Orientierung bezüglich der fachlichen Unterrichtskultur in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Außerdem werden auch die zu vermittelnden Medienkompetenzen dargestellt. Abweichungen von Vorgehensweisen der konkretisierten Unterrichtsvorhaben über die als verbindlich bezeichneten notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Deutsch sind im schulinternen Lehrplan nur dann wörtlich übernommen, wenn eine Konkretisierung die pädagogische Freiheit der Kolleginnen und Kollegen in zu hohem Maße beschneidet.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

5.1 Miteinander sprechen und Meinungen formulieren - In informellen und formellen Briefen von seiner eigenen Meinung überzeugen (Schwerpunkt: formeller Brief, einfache Strukturen des Argumentierens)

KA: Aufgabentyp 3 (Siehe KLP, S. 55f.)

5.2 Märchenhafte Welten- Märchen nacherzählen, untersuchen und schreiben (Epik)

KA³: Aufgabentyp 1 o. 6 (Siehe KLP, S. 55f.)

5.3 Fit in Wortarten – Wortarten erkennen, bestimmen und ihre Funktion verstehen lernen (in Anknüpfung an Märchen)

KA: Aufgabentyp 5 (Siehe KLP, S. 55f.)

5.4 Auch in komplexen Texten finde ich mich zurecht - Heranführung an Sachtexte, Schaubilder und Diagramme

KA: Aufgabentyp 2 (Siehe KLP, S. 55f.)

5.5 Auf die Satzstruktur kommt es an – Satzglieder und Satzreihen, -gefüge erkennen und bestimmen (in Anknüpfung an die Sachtexte)

KA: Aufgabentyp 1 (Siehe KLP, S. 55f.)

5.6 Lesen einer Ganzschrift und Erarbeitung erster Beschreibungsformen – Schwerpunkt Figurenbeschreibung

KA: Aufgabentyp 4 (Siehe KLP, S. 55f.), o. Lesetagebuch o. 1b

Jahrgangsstufe 6

6.1 Wer? Was? Wann? Wo? Warum? Mit welchen Folgen? - Über Ereignisse und Vorfälle strukturiert berichten

KA: Aufgabentyp 2a (Siehe KLP, S. 55f.)

6.2 Ganz schön schaurig – Gruselgeschichten erzählen, schreiben und vorlesen (Vorbereitung auf den Vorlesewettbewerb)

KA: Aufgabentyp 6 (Siehe KLP, S. 55f.)

6.3 Vorgänge und Gegenstände beschreiben– Satzglieder und Satzreihen, -gefüge erkennen (Wiederholung und Erweiterung um: Apposition, Relativsatz, Adverbien, Attribute)

KA: Aufgabentyp 5 (Siehe KLP, S. 55f.)

6.4 Blütenschimmer und Abendbäume – Naturgedichte untersuchen und vortragen

KA: Aufgabentyp 4a (Siehe KLP, S. 55f.)

6.5 Von Tieren und Menschen – Fabeln lesen, untersuchen und (um-)schreiben

KA: Aufgabentyp 1 (Siehe KLP, S. 55f.)

6.6 Lesen einer Ganzschrift - Auseinandersetzung mit einem Jugendbuch

KA: Aufgabentyp 3 (Siehe KLP, S. 55f.)

³ Der Kernlehrplan (KLP) schreibt sogenannte Aufgabentypen, also Aufgabenformate, für die Klassenarbeiten vor. In diesem Übersichtsraster wird auf den Aufgabentyp für die Klassenarbeit in jedem UV hingewiesen, ausführlich ausformuliert finden Sie diesen in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben (2.2) oder auf den angegebenen Seiten im KLP.

Jahrgangsstufe 7

7.1 Treffpunkt im Internet – Einführung in das strategische und konzessive Argumentieren als Grundlage für erfolgreiches Debattieren und Diskutieren

KA: Aufgabentyp 3 (Siehe KLP, S. 55f.)

7.2 Menschliche Schicksale im Spiegel lyrischer Texte – Moritaten und Balladen untersuchen und Inhalte strukturiert wiedergeben (Schwerpunkt: Inhaltsangabe)

KA: Aufgabentyp 4a (Siehe KLP, S. 55f.)

7.3 Szenisches Spiel – Auseinandersetzung mit einem dramatischen Text und ihren Gattungsspezifika sowie der Figurenkonzeption (Einführung Konjunktiv I)

KA: Aufgabentyp 5 (Siehe KLP, S. 55f.)

7.4 Begleiter durch das Jahr – Kurzprosa verstehen und untersuchen am Beispiel der Kalendergeschichte (Schwerpunkt: von der Inhaltsangabe zur Textuntersuchung)

KA: Aufgabentyp 4b (Siehe KLP, S. 55f.)

7.5 Bittersüße Schokolade – Erarbeitung wesentlicher Texterschließungsmethoden zum Umgang mit komplexeren Sachtexten (Schwerpunkt: 5-Schritt-Lesemethode)

KA: Aufgabentyp 2/4b (Siehe KLP, S. 55f.)

7.6 Umgang mit Literatur – Lesen und Auseinandersetzung mit einer epischen Ganzschrift (Schwerpunkt: literarische Figurencharakteristik)

KA: Aufgabentyp 6 (Siehe KLP, S. 55f.)

Jahrgangsstufe 8

8.1 Umgang mit Sachtexten und Medien - Schwerpunkt: Analyse von Werbung in unterschiedlichen medialen Darbietungsformen (Bildbeschreibung)

KA: Aufgabentyp 4a (Siehe KLP, S. 55f.)

8.2 Perspektiven – Kurzgeschichten verstehen und gestalten

KA: Aufgabentyp 6 (Siehe KLP, S. 55f.)

8.3 Smarte Medienwelt – Schwerpunkt: Erörterung → Untersuchung argumentativer Strukturen

KA: Aufgabentyp 3/5⁹ (Siehe KLP, S. 55f.)

8.4 Gut informiert – Zeitungen lesen, verstehen und gestalten (ZEUS je nach Termin)

KA: Aufgabentyp 2 (Siehe KLP, S. 55f.)

8.5 Welten treffen aufeinander – Szenische Texte erschließen

KA: Aufgabentyp 6 (Siehe KLP, S. 55f.)

Jahrgangsstufe 9

9.1 Verdichteter Sinn – Vertiefende Auseinander mit lyrischen Texten: von der Analyse zur textimmanenten Deutung

KA: Aufgabentyp 4a (Siehe KLP, S. 55f.)

9.2 Drama – Analytische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theaterstücken hinsichtlich Inhalt und Gattungsspezifika (auch Vergleich)

KA: Aufgabentyp 4b (Siehe KLP, S. 55f.)

9.3 Mehr als ein Job – Sich über Berufe informieren und Bewerbungen schreiben (keine Klassenarbeit)

9.4 Die Welt in einem Smartphone – Vertiefende Auseinandersetzung mit Kommunikation in Medien

KA: Aufgabentyp 3/2 (Siehe KLP, S. 55f.)

9.5 Analyse einer epischen Ganzschrift sowie deren medialer Umsetzung (Schwerpunkt: Erzählerstrukturen)

KA: Aufgabentyp 6 (Siehe KLP, S. 55f.)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe und UV (angegeben mit Kurztitel)	Sprechen/ Zuhören	Schreiben	Lesen – Umgang mit Texten und Medien	Reflexion über Sprache	Umsetzung in Methoden, Arbeitstechniken, Aufgaben und Medien	Aufgabentyp
	Die SuS können...	Die SuS können...	Die SuS können...	Die SuS können...	Die SuS können...	
Jahrgangsstufe 5 (ca.160-170 Unterrichtsstunden p.a.)						
5.1 Miteinander sprechen und Meinungen formulieren ca. 20 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Erlebnisse und Erfahrungen erzählend darstellen. (3.1.2) - Wünsche und Forderungen in formellen Briefen angemessen vortragen. (3.1.5) - eigene Meinung durch erste argumentative Strukturen (Begründung und Beispiel) begründet formulieren. (3.1.6) - Gesprächsregeln und Standards der Gesprächsführung vereinbaren und diese einhalten. (3.1.7) - aufmerksam zuhören und zu Meinungen anderer kriteriengeleitet Stellung nehmen. (3.1.9) 	<ul style="list-style-type: none"> - ihre eigene Meinung zu einer Streitfrage formulieren und diese durch Begründungen (Argumente) stützen, z.B. Soll ein Klassenhaustier angeschafft werden? (3.2.4) - in diesem Zusammenhang auch eigene appellative Texte verfassen, z.B. Überzeugung der Schulleiterin bzgl. der Anschaffung eines Klassenhaustiers mithilfe von drei Gründen. (3.2.1+5) - informelle (persönliche) Briefe verfassen, in denen sie Erlebnisse und Erfahrungen (z.B. Schulwechsel, Ankommen an der neuen Schule) reflektieren. (3.2.9) 	<ul style="list-style-type: none"> - einfache Verfahren der Textuntersuchung sowie Grundbegriffe der Textbeschreibung anwenden, indem sie ihre Briefe in Einleitung, Hauptteil und Schlussgliedern und darin die jeweiligen Anforderungen (Anrede, Anlass/Wunsch, Begründungen, Beispiel, Wiederholung des Wunsches usw.) umsetzen. (3.3.7) 	Die SuS können ... <ul style="list-style-type: none"> - Absichten einer Äußerung anhand der Verwendung verschiedener Satzverknüpfungswörter (kausal, konsekutiv, final, modal) erkennen. (3.4.2) - gemäß dem Adressaten im schriftlichen Sprachgebrauch Formen des höflichen Sprachgebrauchs anwenden [Anrede (-pronomen), höfliche Wortwahl etc.]. (3.4.8) - satzbezogene Regelungen (Großschreibung bei Anredepronomen) sowie Kommasetzung (Konjunktionalsätze, Anrede, Grußformel) einhalten. (3.4.13) 	Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> - Kriterienraster zum Schreiben und Überarbeiten von formellen Briefen (z.B. im Rahmen der Textlupe oder Schreibkonferenz) - Spezifika der digitalen Kommunikation am Beispiel der E-Mail benennen und anwenden Aufgaben: <ul style="list-style-type: none"> - einen formellen/ informellen Brief an die Schulleitung/ Grundschullehrerin verfassen Medien: <ul style="list-style-type: none"> - E-Mail am PC verfassen 	Typ 3: zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen
5.2 Märchenhafte Welten	<ul style="list-style-type: none"> - Märchen entsprechend des Märchenaufbaus (Ausgangssituation, 	<ul style="list-style-type: none"> - elementare Methoden der Textplanung anwenden, indem 	<ul style="list-style-type: none"> - informationsentnehmend lesen und ein eigenes Textverständnis 	<ul style="list-style-type: none"> - anschaulich und lebendig durch die Verwendung von 	Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> - Schreibplan 	Typ 1: erzählen a) Erdachtes

<p>ca. 25 – 30 Stunden</p>	<p>Gefahren, Ziel) z.B. mithilfe von Märchenerzählkarten geordnet nacherzählen und dabei durch Intonation und Modulation gestaltend vortragen. (3.1.2 + 3.1.11)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gehörtes festhalten, indem sie ausgewählte Märchen auf Grundlage ihrer Notizen zu einer Hörbuchfassung/ filmischen Umsetzung nacherzählen. (3.1.10) - nonverbale und verbale Mittel bewusst einsetzen und deren Wirkung erproben, indem sie Auszüge eines Märchens inszenieren und gestaltend vortragen. (3.1.13) 	<p>sie ihr Märchen entsprechend des Aufbaus durch einen Schreibplan vorbereiten. (3.2.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - mithilfe von Bildimpulsen, Reizwörtern und ihrem Textsortenverständnis (Aufbau, wörtliche Rede, Spannungswörter usw.) Märchen erzählen. (3.2.2) - Fragen zu Märchen entwickeln und erschließen oder vorgegebene Fragen durch Textbefragung beantworten. (3.2.7) 	<p>zum Inhalt ausgewählter Märchen aufbauen, indem sie Fragen an das Märchen entwickeln und diese (o. vorgegebene Fragen) durch Textbefragung klären. (3.3.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - die strukturellen und sprachlichen Besonderheiten von Märchen erfassen, indem sie den traditionellen Aufbau, die sogenannten Märchenmerkmale, Wörtliche Rede und Spannungswörter als Textsortenspezifika erlernen. (3.3.6) - Märchen inhaltlich verstehen und ihr Verständnis durch einfache Formen der Inhaltswiedergabe ausdrücken. (3.3.8) - Märchen weiterschreiben oder umschreiben. (3.3.11) 	<p>Adjektiven, Beweigungs- und Ausdrucksverben sowie Spannungswörtern erzählen und somit bewusst stilistische Entscheidungen treffen. (3.4.8)</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Zeichensetzung in der wörtlichen Rede entsprechend der satzbezogenen Regelungen sicher anwenden. (3.4.13) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erzählkarten als Instrument zur selektiven Informationsaufnahme - Verbildlichungen, Satzvervollständigungen, Eigenschaftszuordnungen <p><u>Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Märchen frei und nach Vorgaben (Bild, Reizwörtern) erzählen, nacherzählen, weitererzählen, umschreiben - Märchen untersuchen <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hörspiel oder filmische Umsetzung 	<p>b) auf der Basis von Materialien</p> <p>o. Typ 6: Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen</p>
<p>5.3 Fit in Wortarten</p> <p>ca. 25 – 30 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Eigenheiten/ Spezifika folgender Wortarten: Artikel (unbestimmt/ bestimmt), Nomen (Kasus, Numerus, Genus), Pronomen (Possessiv- und Personalpronomen deklinieren), Präposition (Verhältnisswörter und Sinnrichtungen: modal, kausal, temporal und lokal), Verb (Tempora, Numerus) konjugieren) und Adjektiv (Steigerung) beschreiben. (3.1.3) 	<ul style="list-style-type: none"> - über die Wichtigkeit und die Verwendung der jeweiligen Wortart informieren. (3.2.3.) 	<ul style="list-style-type: none"> - in Wörterbüchern und Fremdwörterbüchern Begriffe zur Bedeutungsklä rung und Schreibweise nachschlagen. (3.3.2 +3) 	<ul style="list-style-type: none"> - aufbauend auf der Arbeit in der Grundschule die Wortarten: Artikel, Nomen, Pronomen, Präposition, Verb und Adjektiv erkennen und deren Funktion untersuchen. (3.3.3) - Artikel, Nomen und Pronomen deklinieren und in diesem Zusammenhang die Begriffe Kasus, Numerus und Genus einwandfrei anwenden. (3.4.4) 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mindmap <p><u>Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortarten bestimmen - Deklinieren von Nomen und Pronomen - Konjugieren von Verben <p><u>Medien:</u></p>	<p>Typ 5: Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten.</p>

				<ul style="list-style-type: none"> - Verben entsprechend der sechs Tempora des Deutschen im Aktiv konjugieren. (3.4.4) - ihr vertieftes Wissen zur Laut-Buchstaben-Zuordnung anwenden (wie z.B. Dehnung und Schärfung, gleich und ähnlich klingende Laute, Schreibung der s-Laute). (3.4.11) - wortbezogene Regelungen und deren Ausnahmen (Kennzeichnung Länge und Kürze des Stammvokals, Wortableitungen, -erweiterungen) erklären und anwenden. (3.4.12) 	Nachschlagewerke (z.B. Lexika, erklärende Videos)	
<p>5.4 Auch in komplexen Texten finde ich mich zurecht</p> <p>ca. 20 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zu einem begrenzten Sachthema (z.B. Tiere oder Erkenntnisse aus Natur und Technik) stichwortgestützt Ergebnisse vortragen und in einfacher Weise Medien einsetzen. (3.1.4) - können Informationen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Sachtexten entnehmen und diese adressatenbezogen weitergeben. (3.1.2) 	<ul style="list-style-type: none"> - im Zuge der 5-Schritt-Lesemethode Fragen zu einem Sachtext entwickeln und beantworten sowie ihre Aussagen am Text belegen. (3.2.7) - den Inhalt von Sachtexten unterschiedlicher Form in eigenen Worten wiedergeben. (3.2.6) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wort- sowie Satzbedeutungen, satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen und bauen unter Heranziehung ihres Vorwissens ein zusammenhängendes Textverständnis auf. Sie verfügen über grundlegende Arbeitstechniken der Textbearbeitung, indem sie die 5-Schritt-Lesemethode kennen und anwenden. (3.3.1) - Kernsätze und Schlüsselbegriffe kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte ermitteln, Aussagen formulieren und mithilfe der 	<ul style="list-style-type: none"> - die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation beim Präsentieren sowie ihre Rolle als Sprecher/ -in erkennen. (3.4.1) 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen in einer Mindmap strukturiert ordnen und darstellen - Aktivierung von Vorwissen zu Lesestrategien für Sachtexte - die 5-Schritt-Lesemethode auswendig können und auf einen kontinuierlichen Sachtext anwenden <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Lexika, Wörterbuch (Duden) - systematischer Einsatz von Suchbegriffen bei der 	<p>Typ 2: 2a/b) (beschreiben auf der Basis von Material oder Beobachtungen)</p> <p>oder</p> <p>mündlicher Aufgabentyp 1b (Arbeitsergebnisse anschaulich vortragen) 4b)</p>

			Informationen Sachverhalte klären. (3.3.3 + 3.3.8)		<p>Internetrecherche</p> <ul style="list-style-type: none"> - mediengestützte Präsentationen <p><u>Lernmittel/-ort/ außerschulische Partner:</u> Tierfilmsequenzen Zoobesuch</p> <p><u>Fächerübergreifende Kooperationen:</u> Biologie: Fachtexte, Steckbriefe und Bilder von Tieren/ Kunst Zeichnen/ Gestaltung von Tieren o. Flugzeuge</p>	
<p>5.5 Auf die Satzstruktur kommt es an</p> <p>ca. 25 – 30 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Erfahrungen und Erlebnisse erzählen. (3.1.2) - die Eigenheiten/ Spezifika folgender Satzglieder: Substantiv, Prädikat, adverbiale Bestimmungen (lokal, temporal, modal, kausal), Objekte (Akkusativ-, Dativ-, „Genitivobjekt“) beschreiben und unterscheiden. (3.1.3) 	<ul style="list-style-type: none"> - kriteriengeleitet mithilfe der Umstell- und Ersatzprobe Texte überarbeiten. (3.2.1) - sich über die Bedeutung und Verwendung der jeweiligen Satzglieder informieren. (3.2.3) 	<ul style="list-style-type: none"> - in Wörterbüchern und Fremdwörterbüchern Begriffe zur Bedeutungsklä rung und Schreibweise nachschlagen. (3.3.2 + 3) - die Satzglieder: Subjekt, Prädikat, adverbiale Bestimmungen (lokal, temporal, modal, kausal), Objekte (Akkusativ-, Dativ-, „Genitivobjekt“) mithilfe verschiedener Proben (Ersatz-, Umstell-, Frageprobe) ermitteln und deren Funktion untersuchen. (3.3.3) - Texte mithilfe vorgegebener Textteile produzieren. (3.3.11) 	<ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Strukturen des Satzes beschreiben. (3.4.5) - sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren (Umstell-, Frage-, Ersatzprobe) erkennen und beschreiben. (3.4.7) 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mindmap <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Lexika, Wörterbuch (Duden) 	<p>Typ 1 a): Erlebtes, Erfahrungen und Erdachtes erzählen</p>
<p>5.6 Lesen einer Ganzschrift und Erarbeitung erster</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zu einem begrenzten Sachthema stichwortgestützt Ergebnisse vortragen und hierbei in 	<ul style="list-style-type: none"> - sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsquellen nutzen, u.a. auch in einer zuvor erkundeten Bibliothek. (3.3.2) 	<ul style="list-style-type: none"> - die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle 	<p><u>Methoden und Arbeitstechniken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ideensammeln in einer Mindmap 	<p>Typ 4: a) einen literarischen Text mithilfe von</p>

<p>Beschreibungsformen</p> <p>ca. 30 – 35 Stunden</p>	<p>einfacher Weise Medien einsetzen. (3.1.4)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textausschnitte einer Ganzschrift (z.B. Dialoge) gestaltend sprechen. (3.1.11) - beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst einsetzen und deren Wirkung erproben. (3.1.13) - eigene Meinungen (z.B. zum Thema Freundschaft) formulieren und sie in Ansätzen strukturiert vertreten. (3.1.6) - Gesprächsregeln und Standards für die Gesprächsführung vereinbaren und auf deren Einhaltung achten. (3.1.7) - hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. (3.1.9) 	<p>Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden. (3.2.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Figuren beschreiben sowie die Bedeutung nichtsprachlicher Zeichen erklären und nutzen dabei Informationen der Ganzschrift. (3.2.3) - den Inhalt einzelner Kapitel/Textausschnitte in eigenen Worten wiedergeben. (3.2.6) - Fragen zu Texten entwickeln und beantworten und ihre Aussagen am Text belegen. (3.2.7) 	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte und Wirkungsweisen der filmischen Umsetzung eines Jugendbuches erfassen. (3.3.5) - wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung (z.B. im Hinblick auf Charaktereigenschaften der Protagonisten und Figurenbeziehungen) und Grundbegriffe der Textbeschreibung an. (3.3.7) - Ausschnitte aus literarischen Ganzschriften verstehen, diese in den Gesamtzusammenhang einordnen und die Bedeutung des Ausschnitts für die Handlung ermitteln. (3.3.8) - Dialoge untersuchen. (3.3.10) - Geschichten nachgestalten, sie umformulieren, Texte mithilfe vorgegebener Textteile produzieren. (3.3.11) 	<p>Sprecherinnen oder Sprecher erkennen (3.4.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fehlschreibungen durch richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse, Nachschlagen in einem Wörterbuch korrigieren und vermeiden. (3.4.14) 	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Auswahl eines Jugendbuches - Reflexion der eigenen Lesetagebucharbeit (Inhalt und Prozess) - Einführung in die Methode „Lesetagebuch“ - Bauen eines Standbilds (z.B. zur Darstellungen und Untersuchung der Figurenentwicklung) - Schreibkonferenz zur Textüberarbeitung - Text entwickeln Interpretation des Verhaltens von Figuren im szenischen Spiel <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Filmische Umsetzung 	<p>Fragen untersuchen</p> <p>Lesetagebuch als Alternative zur Klassenarbeit</p> <p>mündlicher Aufgabentyp 1b (Arbeitsergebnisse anschaulich vortragen)</p>
--	--	--	--	--	--	--

Jahrgangsstufe 6 (ca. 135 Unterrichtsstunden p.a.)

<p>6.1 Wer? Was? Wann? Wo? Warum? Mit welchen Folgen?</p> <p>ca. 20 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig erzählen (z.B. erster Schultag oder ein besonderer Urlaubstag). (3.1.2) - Informationen (z.B. aus dem Internet oder Zeitungsberichten) beschaffen und diese 	<ul style="list-style-type: none"> - sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden. (3.2.1) - sich über einfache Sachverhalte informieren und dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen 	<ul style="list-style-type: none"> - Sachtexten (auch Bildern und diskontinuierlichen Texten) Informationen entnehmen und sie für die Klärung von Sachverhalten und dem adressatengerechten Berichten von Ereignissen anwenden. (3.3.3) - grundlegende Formen von Sachtexten (Bericht, Beschreibung) in 	<ul style="list-style-type: none"> - von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers schließen. (3.4.2) - die einschlägigen Flexionsformen und deren Funktionen erkennen und sie richtig anwenden. (3.4.4) 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewertung von Quellen - sprachliche Unterschiede zwischen mündlichen und schriftlichen Berichten <p>- <i>Projekt: Sammeln von Artikeln in</i></p>	<p>Typ 2a/b: sachlich berichten auf der Basis von Material oder Beobachtungen</p> <p>oder</p> <p>mündlicher Aufgabentyp 1a: Erlebnisse</p>
--	---	--	---	---	--	--

	<p>adressatenbezogen weitergeben. (3.1.3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - aufmerksam zuhören und sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere reagieren. (3.1.9) 	<p>Darstellung anwenden. Sie nutzen Informationen einer Erzählung, eines Films oder eines Lexikonartikels, um über ein Ereignis zu berichten. (3.2.3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Inhalt kürzerer Texte (z.B. Zeitungsberichte) / Textauschnitte in eigenen Worten wiedergeben. (3.2.6) 	<p>ihrer Struktur, Zielsetzung und Wirkung unterscheiden. (3.3.4)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter jugendspezifischer Texte ermitteln. (3.3.5) 		<p><i>Zeitungen / im Internet zum Thema</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Portfolio anlegen - Schreibkonferenz: Erweiterung des Beobachtungsfokus (Inhalt, Grammatik, Stil) <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Internetrecherche - Zeitungen/ Zeitschriften 	<p>und Erfahrungen anschaulich vortragen</p>
<p>6.2 Ganz schön schaurig ca. 25 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gruselgeschichten deutlich und flüssig vorlesen. (3.1.1) - Gruselgeschichten entsprechend des Aufbaus (Erzählanfang, Erzählschritte, Höhepunkt, Erzählende) z.B. mithilfe der Erzählterappe geordnet darstellen, auf dieser Basis erzählen und dabei durch Intonation und Modulation gestaltend vortragen. (3.1.2 + 3.1.11) - nonverbale und verbale Mittel bewusst einsetzen und deren Wirkung erproben, indem sie Gruselgeschichten anschaulich und lebendig erzählen. (3.1.13) 	<ul style="list-style-type: none"> - elementare Methoden der Textplanung anwenden, indem sie ihre Gruselgeschichte entsprechend des Aufbaus (oder Teile dieser wie den Erzählkern) durch einen Schreibplan (oder Erzählterappe, Ideennetz) vorbereiten. (3.2.1) - mithilfe von Bildimpulsen, Reizwörtern und ihrem Textsortenverständnis (Aufbau, wörtliche Rede, Spannungswörter usw.) Gruselgeschichten verfassen. (3.2.2) 	<ul style="list-style-type: none"> - die strukturellen und sprachlichen Besonderheiten von Gruselgeschichten erfassen, indem sie den Aufbau, Erzähltechniken wie die innere/ äußere Handlung, Zeitraffung/ -dehnung, Wörtliche Rede und Spannungswörter als Textsortenspezifika erlernen und anwenden. (3.3.6) - Gruselgeschichten inhaltlich verstehen und ihr Verständnis durch eine Inhaltswiedergabe ausdrücken. (3.3.8) - Gruselgeschichten kriteriengeleitet weiterschreiben oder umschreiben. (3.3.11) 	<ul style="list-style-type: none"> - anschaulich und lebendig durch die Verwendung von Adjektiven, Bewegungs- und Ausdrucksverben sowie Spannungswörtern erzählen und somit bewusst stilistische Entscheidungen treffen. Sie unterscheiden dabei zwischen mündlichem und schriftlichem Erzählen. (3.4.8) - Wortarten wie Adjektiv, adverbiale Bestimmungen, Verben erkennen, unterscheiden, deren Funktion untersuchen und sie terminologisch richtig bezeichnen. (3.4.3) - die Zeichensetzung in der wörtlichen Rede entsprechend der satzbezogenen Regelungen sicher anwenden. (3.4.13) 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schreibplan - Fokus: Grammatische, orthographische und stilistische Überarbeitung - Schreibkonferenz - Ideensammeln in Mindmaps/ Erzählterappe - wörtliche Rede im Hinblick auf erzählerische Mittel und Rechtschreibung - Transfer vom Lesen zum Selbstschreiben - Schülerprodukte vergleichen und Reflexion über Zusammenhänge zwischen Sprache, Inhalt und ästhetischer Wirkung <i>„Vergleich“</i> 	<p>Aufgabentyp 6: Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen</p>

<p>6.3 Vorgänge und Gegenstände beschreiben</p> <p>ca. 15 – 20 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenstands- und Vorgangsbeschreibungen (Rezepte, Bastel-, Spielanleitungen) entsprechend des Aufbaus (Einleitung, Hauptteil, Schluss) sachlich und geordnet vortragen. (3.1.2 + 3.1.11) 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorgänge und Gegenstände unter Berücksichtigung allgemeiner und spezifischer Merkmale sachlich beschreiben. (3.2.3) - elementare Methoden der Textplanung anwenden, indem sie Vorgangsbeschreibungen entsprechend des Aufbaus durch einen Schreibplan vorbereiten. (3.2.1) - mithilfe von Bildimpulsen und ihrem Textsortenverständnis Gegenstands- und Vorgangsbeschreibungen verfassen. (3.2.2) 	<ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Formen von Sachtexten (Berichte/ Beschreibungen) in ihrer Struktur, Zielsetzung und Wirkung unterscheiden. (3.3.4) 	<ul style="list-style-type: none"> - Verben entsprechend der sechs Tempora des Deutschen im Aktiv und Passiv konjugieren. (3.4.4) - durch die Verwendung von anschaulichen Adjektiven und Ausdrucksverben anschaulich beschreiben und somit bewusst stilistische Entscheidungen treffen. (3.4.8) - Fehlschreibungen durch richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse, Nachschlagen in einem Wörterbuch korrigieren und vermeiden. (3.4.14) 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mindmap <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Lexika, Wörterbuch (Duden) <p><u>Fächerübergreifende Kooperationen:</u></p> <p>Kunst: Kunst Zeichnen/ Gestaltung von Gegenständen</p>	<p>Typ 5:</p> <p>Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten</p>
<p>6.4 Blütenschimmer und Abendbäume</p> <p>ca. 20 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - entsprechend der rhythmischen Gestaltung (i.d.R. Reimschemen) des Gedichts artikuliert sprechen. (3.1.1.+11) - Ersteindrücke zur Wirkung und zum Inhalt der Gedichte formulieren und ihre Deutungsansätze durch inhaltliche Erschließung überprüfen. (3.1.8) - Gedichte auswendig vortragen. (3.1.12) 	<ul style="list-style-type: none"> - den Inhalt der jeweiligen Strophen durch Formulierung einer passenden Überschrift wiedergeben. (3.2.6) - Fragen zum Inhalt des Gedichts anhand konkreter Textstellen beantworten. (3.2.7) 	<ul style="list-style-type: none"> - informationsentnehmend lesen und wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung an, indem sie Überschriften für Strophen bilden und auf dieser Grundlage ein textübergreifendes Thema bestimmen. (3.3.1+3.3.7) - sprachliche und strukturelle Besonderheiten lyrischer Texte anhand der Strophen- und Versgliederung, der Reimschemen (aaaa, abab, aabb, abba), der Sonderregeln bzgl. Rechtschreibung (Zeichensetzung/ Groß- und Kleinschreibung) und dem 	<ul style="list-style-type: none"> - die Bildlichkeit in lyrischen Texten verstehen, indem Sie die Bilder, die in ihren Köpfen beim Hören der Gedichte entstehen, beschreiben. (3.4.6) - die Besonderheiten der Satzstellung und Zeichensetzung in lyrischen Texten erkennen und von anderen Textsorten unterscheiden. (3.4.8) 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anlehnung an den hermeneutischen Zirkel (Ersteindruck, Analyse, Überprüfung, Vertiefung usw.) - Ersteindrücke formulieren/äußern, ausgehend vom Titel, der Stimmung usw. - analytische Herangehensweisen, z.B. durch Wortfeldarbeit, Sprechsituation lyr. Ich <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Lernvideos 	<p>Typ 4 a)</p> <p>Einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen</p>

			lyrischen Sprecher als Sprechinstanz erfassen und dahingehend unterscheiden. (3.3.6.+9)		<ul style="list-style-type: none"> - Hörfassungen von Gedichten <p><u>Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gedichte mithilfe von Fragen inhaltlich erschließen - äußere Form von Gedichten beschreiben - sprachliche Gestaltung durch Wortfeldarbeit und sprachliche Bilder erschließen - Gedichte eigenständig verfassen oder nach Mustern (z.B. Elfchen und Akrostichon) 	
6.5 Von Tieren und Menschen ca. 20 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> - Fabeln geordnet, nach Handlungsschritten, nacherzählen. (3.1.2) - Informationen zum Inhalt weitergeben und ihre Auffassung zum Verhalten der Tiere vertreten. (3.1.2+6) - Absichten und Erwartungen anhand der Sprechhandlungen benennen. (3.1.8) 	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Fabeln durch Textplanung vorbereiten, z.B. mithilfe des Ideennetzes. (3.2.1) - beim Verfassen ihrer Fabeln Erzählstrategien umsetzen, z.B. Gestaltung des Erzählkerns oder dialogische Sprechanteile. (3.2.1) - das Verhalten der Tiere begründet bewerten, z.B. indem sie eine Moral verfassen. (3.2.4) - den Inhalt von Fabeln (z.B. durch Überschriftformulierung zu den Handlungsabschnitten) wiedergeben. (3.2.6) 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen aus Fabel entnehmen. (3.3.1) - den Aufbau einer Fabel (Ausgangsreaktion, Aktion, Reaktion, Ende und Moral) erkennen und Merkmale der Textsorte (Tiere als Träger menschl. Eigenschaften) auffinden. (3.3.6) - einfache Formen der Textuntersuchung (z.B. Kommentare zu dem Verhalten der Figur) anwenden. (3.3.7) - Fabeln umschreiben, z.B. entsprechend einer anderen Moral, oder auf Grundlage von Bildimpulsen und dialogischen Szenenvorlagen produzieren. (3.3.11) 	<ul style="list-style-type: none"> - von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die Absicht des Verfassers schließen. (3.4.1) - Texte unter Berücksichtigung ihrer Einsicht in Textstrukturen verfassen (z.B. Aufbau). (3.4.7) - bewusst stilistische Entscheidungen treffen (z.B. Einsatz von ausdrucksstarken Verben). (3.4.8) - die satzbezogenen Regeln der wörtlichen Rede sicher anwenden. (3.4.13) 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schreibkonferenz/ Textlupe - stummes Schreibgespräch - kooperatives Schreiben - mögl. Erzählfaden für Fabeln <p><u>Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fabel inhaltlich erschließen (Handlungsschritte, Fragen) - Fabeln untersuchen (Aufbau, Eigenschaften der Tiere) - Fabel schreiben, weiterschreiben und ergänzen, z.B. 	<p>Typ 1 a/b Erlebtes, Erfahrenes oder Erdachtes erzählen oder auf der Grundlage von Materialien erzählen</p>

		- Fragen zu der Fabel unter Textbezug beantworten. (3.2.7)			Moral oder Ausgangssituation, oder mithilfe von Impulsen schreiben.	
6.6 Lesen einer Ganzschrift ca. 30 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> - zu einem begrenzten Sachthema stichwortgestützt Ergebnisse vortragen und hierbei in einfacher Weise Medien einsetzen. (3.1.4) - Textausschnitte einer Ganzschrift (z.B. Dialoge) gestaltend sprechen. (3.1.11) - beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst einsetzen und deren Wirkung erproben. (3.1.13) - eigene Meinungen (z.B. zum Thema Freundschaft) formulieren und sie in Ansätzen strukturiert vertreten. (3.1.6) - Gesprächsregeln und Standards für die Gesprächsführung vereinbaren und auf deren Einhaltung achten. (3.1.7) - aufmerksam zuhören und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. (3.1.9) 	<ul style="list-style-type: none"> - sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden. (3.2.1) - Figuren beschreiben sowie die Bedeutung nicht-sprachlicher Zeichen erklären und nutzen dabei Informationen der Ganzschrift oder des Films. (3.2.3) - Handlungsweisen und Reaktionen der Figuren bewerten, und zwar aus deren Perspektive und ihrer Perspektive. (3.2.4) - den Inhalt einzelner Kapitel/Textausschnitte in eigenen Worten wiedergeben. (3.2.6) - Fragen zu Texten entwickeln sowie beantworten und ihre Aussagen am Text belegen. (3.2.7) 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsquellen nutzen, u.a. auch in einer zuvor erkundeten Bibliothek. (3.3.2) - Inhalte und Wirkungsweisen der filmischen Umsetzung eines Jugendbuches erfassen. (3.3.5) - wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung (z.B. im Hinblick auf Charaktereigenschaften der Protagonisten und Figurenbeziehungen, Schwerpunkt Kommentare zu Handlungsweisen) und Grundbegriffe der Textbeschreibung an. (3.3.7) - Ausschnitte aus literarischen Ganzschriften verstehen, diese in den Gesamtzusammenhang einordnen und die Bedeutung des Ausschnitts für die Handlung ermitteln. (3.3.8) - Dialoge untersuchen. (3.3.10) - Geschichten nachgestalten, sie umformulieren und Texte mithilfe vorgegebener Textteile produzieren. (3.3.11) 	<ul style="list-style-type: none"> - die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation und der Rolle der Sprecherinnen oder Sprecher erkennen. (3.4.1) - Fehlschreibungen durch richtiges Abschreiben, Sprech- sowie Schreibproben, Fehleranalyse und Nachschlagen in einem Wörterbuch korrigieren und vermeiden. (3.4.14) 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Auswahl eines Jugendbuches - Reflexion der eigenen Lesetagebucharbeit (Inhalt und Prozess) - Einführung in die Methode „Lesetagebuch“ - Bauen eines Standbilds (z.B. zur Darstellungen und Untersuchung der Figurenentwicklung) - Darstellungsweisen der Figurenkonstellation - Schreibkonferenz zur Textüberarbeitung - Text entwickeln - Interpretation des Verhaltens von Figuren im szenischen Spiel <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Filmische Umsetzung <p><u>Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalte/Personen beschreiben, z.B. 	<p>Typ 3</p> <p>Zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen</p> <p>Alternative: Lesetagebuch</p>

					Handlungszusammenfassung, Figurenbeschreibung - sich in Figuren hineinversetzen und aus deren Perspektive schreiben, z.B. durch Tagebucheinträge, Telefonate, Selbstvorstellung - Handlungen/ Verhalten kommentieren, z.B. durch Kommentar, Leserbrief, fiktives Gespräch	
--	--	--	--	--	---	--

Jahrgangsstufe und UV	Sprechen/ Zuhören	Schreiben	Lesen – Umgang mit Texten und Medien	Reflexion über Sprache	Umsetzung in Methoden, Arbeitstechniken, Aufgaben und Medien	Aufgabentyp
-----------------------	-------------------	-----------	--------------------------------------	------------------------	--	-------------

Jahrgangsstufe 7 (ca. 110 Unterrichtsstunden p.a.)

7.1 Treffpunkt im Internet ca. 20 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> - einen eigenen Standpunkt strukturiert vortragen und vertreten ihn argumentativ. (3.1.6) - sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert beteiligen und unterscheiden zwischen Gesprächsformen (3.1.7) / beachten Formen gesellschaftlichen Umgangs. (3.1.5) - in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen unterscheiden und sich mit Standpunkten anderer sachlich 	<ul style="list-style-type: none"> - zentrale Schreibformen beherrschen und diese sachgerecht nutzen, hier: argumentierende (erörtern, kommentieren, Thesen formulieren, Argumente/Gegenargumente verknüpfen). (3.2.1+4) - Texte mithilfe von neuen Medien verfassen (z. B. Emails, Chatroom). (3.2.1+9) - Stichwörter oder Sätze formulieren, um das Verständnis 	<ul style="list-style-type: none"> - zwischen Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden. (3.3.3+5) - Intentionen und Wirkungen erkennen und bewerten. (3.3.3) 	<ul style="list-style-type: none"> - sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinandersetzen. (3.2.4) 	<u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u> <ul style="list-style-type: none"> - SuS praktizieren verschiedene Gesprächsformen, z.B. Streitgespräche, Diskussionen, Rollendiskussionen, Debatten (amerikanisch, Jugend debattiert) - SuS formulieren Fragen und Arbeitshypothesen <u>Medien:</u>	Typ 3 eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen
--	--	--	---	--	---	---

	<p>auseinandersetzen und Kompromisse erarbeiten. (3.1.8)</p> <ul style="list-style-type: none"> - konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen verfolgen und durch Fragen ihr Verständnis klären und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen. (3.1.9) 	<p>von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiederzugeben. (3.1.10)</p>			<ul style="list-style-type: none"> - E-Mail am PC verfassen 	
<p>7.2 Menschliche Schicksale im Spiegel lyrischer Texte</p> <p>ca. 20-25 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Texte sinngebend, gestaltend (auswendig) vortragen. (3.1.12) - sich literarische Texte in szenischem Spiel erschließen und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein. (3.1.13) 	<ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte (Balladen) strukturiert zusammenfassen (Inhaltsangabe). (3.2.6) - Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung beantworten und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis (insbesondere sprachliche Bilder deuten). (3.2.7) 	<ul style="list-style-type: none"> - über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen. (3.3.1) - lyrische Formen (Ballade) untersuchen und deren Merkmale und Funktion erarbeiten. (3.3.9) 	<ul style="list-style-type: none"> - spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte unterscheiden, haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweisen und berücksichtigen ggf. historische Zusammenhänge; sie verfügen außerdem über grundlegende Fachbegriffe. (3.3.6) - sie gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen, sie verstehen des Weiteren Formen des metaphorischen Sprachgebrauchs. (3.4.6) 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - verfassen eine Inhaltsangabe - verändern unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente Texte (z. B. eine Ballade als Hörspiel) und präsentieren ihre Ergebnisse <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - in medial geeigneter Form (z. B. Vortrag mit Instrumenten, CD) - einen Sing/Rap am PC verfassen 	<p>Aufgabentyp 4 a</p> <p>eine Inhaltsangabe schreiben, Gattungsmerkmale / sprachliche Gestaltung untersuchen</p>
<p>7.3 Szenisches Spiel</p> <p>ca. 20- 25 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - verbale und nonverbale Ausdrucksformen einsetzen. (3.1.13) 	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsabläufe und die Entwicklung von Figuren in Form von Kompositionsskizzen wiedergeben. (3.3.7) - literarische Figuren charakterisieren. (3.2.7) - Dialoge in Texten im Hinblick auf die 	<ul style="list-style-type: none"> - spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte unterscheiden. (3.3.6) - Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen untersuchen. (3.3.10) 	<ul style="list-style-type: none"> - die grammatisch korrekten Formen der indirekten Rede (Konjunktiv I und II) bilden und diese sicher anwenden (Konjunktiv I, II und die würde-Umschreibung). (3.4.4) 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Charakterisierung erstellen - Szenisches Spiel, Standbild 	<p>Aufgabentyp 4 a</p> <p>eine literarische Figur charakterisieren</p> <p>Integration des Aufgabentyps 5: von der direkten in die</p>

		Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen untersuchen. (3.3.10)		- dialogische Texte in die indirekte Rede umformulieren. (3.4.4)		<i>indirekte Rede umformulieren</i>
7.4 Begleiter durch das Jahr ca. 20 Stunden	- Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung beantworten und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis. (3.2.7)	- Informationen ordnen und halten sie fest. (3.3.2) - textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten anwenden und sammeln wichtige Textstellen. (3.3.7) - literarische Texte strukturiert zusammenfassen. (3.2.6) - Texte gliedern und wichtige Textstellen erkennen. (3.3.8)	- spezifische Merkmale epischer Texte erkennen. (3.3.6) - epische Texte verstehen. (3.3.8)	- den Konjunktiv I und II sicher anwenden. (3.4.4) - wiederholen die korrekte Bildung der deutschen Vergangenheitstempora, können diese anwenden und erlernen die korrekte Wiedergabe von Zeitverhältnissen. (3.4.4)	<u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u> - Schwerpunkt: von der Inhaltsangabe zur Textuntersuchung - einen eigenen Geschichtskalender erstellen	<u>Aufgabentyp 4 a/b</u> einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten und Informationen ermitteln
7.5 Bittersüße Schokolade ca. 20 Stunden	- Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren und Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert auswerten. (3.2.8)	- über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (lesen komplexe Texte sinnerfassend, formulieren Stichworte, fassen Textabschnitte zusammen). (3.3.1) - Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung untersuchen und bewerten. (3.3.3) - Schreibprozesse selbstständig gestalten. (3.2.1)	- diskontinuierliche Texte auswerten (z. B. Schaubilder). (3.3.3) - Informationsmöglichkeiten nutzen [z. B. Informationen zu einem Thema/ Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten (Suchstrategien)]. (3.1.1+2)	- Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher beherrschen und sie schreiben häufig vorkommende Wörter, Fachbegriffe und Fremdwörter richtig. (3.4.5+6+13) - Sie kennen Wortarten und gebrauchen diese funktional. (3.4.5)	<u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u> - Inhalte durch Mindmap und Flussdiagramm veranschaulichen - 5-Schritt-Lesemethode vertiefen - eine Broschüre über Kakao und Schokolade gestalten → produktionsorientierte Herangehensweise <u>Medien:</u> - obig Genanntes am Computer erstellen	<u>Aufgabentyp 2:</u> Auf der Basis eines Diagramms einen Sachtext verfassen lassen <u>Aufgabentyp 4b):</u> 5-Schritt-Lesemethode auf den Sachtext anwenden

					<p>- Vertiefung: Umgang mit Duden, Lexika (analog und digital)→ Recherche von Fachtermini</p> <p><i>Anregung für einen außerschulischen Lernort: Schokoladenmuseum Köln</i></p>	
<p>7.6 Umgang mit Literatur ca. 20-25 Stunden</p>	<p>- Gedanken, Empfindungen, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen, adressatenbezogen und unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs äußern. (3.1.5)</p> <p>- einen eigenen Standpunkt strukturiert vortragen. (3.1.6)</p> <p>- sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinandersetzen. (3.2.4)</p>	<p>- über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen. (3.3):</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Textesinnerfassend lesen • verschiedene Informationen entnehmen und zueinander in Beziehung setzen • Wörter und Begriffe im Kontext klären • Aussagen erklären und konkretisieren • Stichwörter formulieren • Texte und Textabschnitte zusammenfassen • ein allgemeines Verständnis des Textes entwickeln 	<p>- über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (3.3.1):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlussfolgerungen ziehen • Textaussagen mit eigenen Wissensbeständen in Beziehung setzen • Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes herstellen • Textaussagen bewerten <p>- weitere epische Texte verstehen, Handlungsabläufe und die Entwicklung von Figuren erfassen.(3.3.7+8)</p> <p>- Texte gliedern und erkennen wichtige Textstellen. (3.3.8)</p> <p>- spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte unterscheiden. (3.3.6)</p>	<p>- die Regeln der Nominalisierung (Verben, Adjektive) anwenden. (3.4.13)</p> <p>- die Regeln der Getrennt- und Zusammenschreibung anwenden. (3.4.12)</p>	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Bücherrezension erstellen - ein Portfolio gestalten - ein Lesetagebuch gestalten - <i>Schwerpunkt: produktive Auseinandersetzung mit den Kernthemen des Werkes</i> - <i>Analytische Zugriff: Perspektivwechsel</i> <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ggf. Vergleich mit der filmischen Umsetzung 	<p>Aufgabentyp 6 Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z.B.: a) einen Dialog schreiben b) Perspektive wechseln oder</p> <p>Aufgabentyp 4a einen Sachtext oder medialen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten</p>
Jahrgangsstufe 8 (ca. 100 Stunden p.a.)						
<p>8.1 Umgang mit Sachtexten und Medien</p>	<p>- Gedanken, Empfindungen, Wünsche und Forderungen strukturiert,</p>	<p>- appellative Texte gestalten und dabei verschiedene</p>	<p>- über Strategien und Techniken des</p>	<p>- Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen</p>	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p>	<p>Aufgabentyp 4a: einen Sachtext</p>

<p>18 Stunden</p>	<p>situationsangemessen, adressatenbezogen und unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs äußern. (3.1.5)</p> <ul style="list-style-type: none"> - konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen verfolgen, durch Fragen ihr Verständnis klären und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen. (3.1.9) 	<p>Präsentationstechniken verwenden. (3.2.5)</p> <ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte, Sachtexte und Medientexte strukturiert zusammenfassen. (3.2.6) - Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung beantworten und auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis entwickeln. (3.2.7) 	<p>Textverstehens verfügen (3.3.1), insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Texte sinnesfassend lesen • verschiedene Informationen entnehmen und zueinander in Beziehung setzen • Schlussfolgerungen ziehen • Textaussagen mit eigenen Wissensbeständen in Beziehung setzen • Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes herstellen <ul style="list-style-type: none"> - Textaussagen bewerten. (3.3.1) - Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung untersuchen. (3.3.3) - Texte audiovisueller Medien im Hinblick auf ihre Intention untersuchen. Sie können Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen reflektieren und bewerten. (3.3.5) 	<p>Äußerungen vergleichen und unterscheiden sowie in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet treffen. (3.4.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen gewinnen. Sie können Formen metaphorischen Sprachgebrauchs verstehen. (3.4.6) - Sprachvarianten unterscheiden. (3.4.8) 	<ul style="list-style-type: none"> - Recherche von Informationen - Erstellen von Kriterienkatalogen („Checklisten“) - Planen und Verfassen von Analysetexten - ggf. Einführung in die Filmanalyse <p><u>Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Werbeanzeige/ein Werbeplakat gestalten und analysieren (Gruppenarbeit) - ggf. Erstellen eines Werbespots (GA) <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - audiovisuelle Medien, ggf. PC oder TV, Videokamera - Nachschlagewerke, auch online 	<p>oder medialen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten</p>
<p>8.2 Perspektiven – (vgl. zum Beispiel: deutsch.ideen 8, S. 114-133)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - intentional, situations- und adressatengerecht erzählen und erzählerische Formen als 	<ul style="list-style-type: none"> - Schreibprozesse selbstständig gestalten. (3.2.1) - die Darstellung von Erfahrungen, 	<ul style="list-style-type: none"> - textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten anwenden und über die 	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Sprach-ebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Perspektivwechsel - Inhaltsangabe - Standbild bauen 	<p>Aufgabentyp 6: sich mit einem literarischen Text durch</p>

<p>13 Stunden</p>	<p>Darstellungsmittel bewusst einsetzen. (3.1.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - sprechgestaltende Mittel bewusst einsetzen. (3.1.11) - sich literarische Texte in szenischem Spiel erschließen und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein. (3.1.13) 	<p>Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte einbeziehen. Sie können gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert im Rahmen anderer Schreibtätigkeiten einsetzen. (3.2.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte strukturiert zusammenfassen. (3.2.6) 	<p>dazu erforderlichen Fachbegriffe verfügen. (3.3.7)</p> <ul style="list-style-type: none"> - weitere epische Texte verstehen. (3.3.8) 	<p>erkennen. Sie können Ursachen möglicher Verstehens- und Verständnisprobleme in mündlichen wie schriftlichen Texten erkennen und über ein Repertoire der Korrektur und Problemlösung verfügen. (3.4.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur anwenden. (3.4.7) 	<ul style="list-style-type: none"> - Figurenkonstellation - Rechtschreibstrategien <p><u>Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Parallelgeschichte verfassen - eine Kurzgeschichte fortsetzen/schreiben <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachschlagewerke, auch online 	<p>dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z.B.</p> <ol style="list-style-type: none"> a) einen Dialog schreiben b) Perspektive wechseln
<p>8.3 Smarte Medienwelt</p> <p>22 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - einen eigenen Standpunkt strukturiert vortragen und ihn argumentativ vertreten. (3.1.6) - in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen unterscheiden, sich mit Standpunkten anderer sachlich auseinandersetzen, fremde Positionen respektieren und Kompromisse erarbeiten. (3.1.8) - Stichwörter oder Sätze formulieren, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können, z.B. während Diskussionen oder Debatten. (3.1.10) - sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert beteiligen und zwischen Gesprächsformen unterscheiden. (3.1.7) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schreibprozesse selbstständig auf der Grundlage der Kenntnis von spezifischen Textmerkmalen gestalten (<i>hier: Erörterung</i>), indem sie etwa Ideenfindungsverfahren nutzen oder Schreibkonferenzen durchführen. (3.2.1) - sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinandersetzen und begründet eine eigene Position entwickeln. (3.2.4) - Texte in standardisierten Formaten (<i>hier: Mitschrift</i>) verfassen. (3.2.9) 	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen, die Informationen ordnen (z.B. Dezimalgliederung) und festhalten; sie können dabei zunehmend fachübergreifende Aspekte berücksichtigen. (3.3.2) - Sachtexte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung untersuchen und bewerten, d.h. hier: Sie kennen und berücksichtigen konstitutive Merkmale argumentierender Texte: Behauptung/Feststellung, Argument, Beleg/Beispiel. (3.3.3) 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen vergleichen und unterscheiden sowie in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet treffen. (3.4.2) - ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax festigen, differenzieren und erweitern und sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten nutzen (hier v.a.: komplexe Satzgefüge bilden, Wirkungen von Satzbau-Varianten). (3.4.5) - weitere Formen der Verbflexion weitgehend korrekt bilden und können ihren funktionalen Wert erkennen und deuten (<i>hier: Konjunktiv in indirekter Rede</i>). (3.4.4) 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - (Rollen-) Diskussion (amerikanische) Debatte - Streitgespräch - Schreibkonferenz - Inhaltsangabe - Textplanung <p><u>Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Erörterung verfassen - eine Erörterung überarbeiten <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachschlagewerke, auch online 	<p>Aufgabentyp 3: eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen</p> <p>oder</p> <p>Aufgabentyp 5: einen vorgegebenen Text überarbeiten</p>

<p>8.4 Gut informiert 25 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen beschaffen. Sie wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. (3.1.3) - Informationen zu kürzeren Texten und thematisch begrenzten Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren. (3.1.4) 	<ul style="list-style-type: none"> - informieren, indem sie in einem funktionalen Zusammenhang berichten, einen Vorgang bzw. Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschreiben oder einen Vorgang schildern. - Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert erklären. (3.2.3) - Schreibprozesse selbstständig auf der Grundlage der Kenntnis von spezifischen Textmerkmalen gestalten (<i>hier: Textsorten einer Zeitung</i>), indem sie etwa Ideenfindungsverfahren nutzen oder Schreibkonferenzen durchführen. (3.2.1) - Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren und Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert auswerten. (3.2.8) 	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen, die Informationen ordnen und festhalten; sie können dabei zunehmend fachübergreifende Aspekte berücksichtigen. (3.3.2) - können sich in Zeitungen orientieren. (3.3.4) 	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Wortarten sicher und funktional gebrauchen (<i>hier: besonders Adjektive in Reportagen</i>). (3.4.3) - satzbezogene Regelungen verwenden. (3.4.13) - Schreibungen kontrollieren (<i>hier: unter Benutzung von Textverarbeitungsprogrammen</i>) und nach individuellen Fehlerschwerpunkten berichtigen. (3.4.14) 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitungsanalyse - Textplanung - Textanalyse - Interview führen <p><u>Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Textsorten vergleichen - Zeitungsrelevante Textsorten verfassen - Zeitungen untersuchen <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitungen 	<p>Aufgabentyp 2: in einem funktionalen Zusammenhang auf Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben</p>
<p>8.5 Welten treffen aufeinander – 22 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zuhönergerecht sprechen. (3.1.1) - Gedanken, Empfindungen, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen, adressatenbezogen und unter Beachtung der Formen 	<ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte, Sachtexte und Medientexte strukturiert zusammenfassen. (3.2.6) - literarische Texte strukturiert zusammenfassen. (3.2.6) 	<ul style="list-style-type: none"> - spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte unterscheiden und haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweisen und berücksichtigen ggf. historische Zusammenhänge. Sie verfügen 	<ul style="list-style-type: none"> - im Wesentlichen die lautbezogenen Regelungen anwenden. (3.4.11) 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Szenisches Spiel - Standbild - Charakterisierung - Weiterentwicklung von Texten 	<p>Aufgabentyp 6: sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z.B.</p>

	<p>gesellschaftlichen Umgangs äußern. (3.1.5)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte sinngebend, gestaltend (auswendig) vortragen. (3.1.12) - sich literarische Texte in szenischem Spiel erschließen und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein. (3.1.13) 	<ul style="list-style-type: none"> - Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung beantworten und auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis entwickeln. (3.2.7) 	<p>über grundlegende Fachbegriffe. (3.3.6)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen untersuchen. (3.3.10) - unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente Texte verändern. Sie präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form. (3.3.11) 		<ul style="list-style-type: none"> - Rollentausch/Perspektivwechsel <p><u>Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Dialoge schreiben - Dialoge spielen - Charakterisierung verfassen <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Auszüge aus dramatischen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> - einen Dialog schreiben - Perspektive wechseln
--	---	--	--	--	--	--

Jahrgangsstufe 9 (ca. 120 Stunden p.a.)

<p>9.1 Verdichteter Sinn</p> <p>24 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sicher kommunizieren. (3.1.1) - sprechgestaltende Mittel und Redestrategien in unterschiedlichen Situationen bewusst einsetzen. (3.1.11/12) - mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen erarbeiten. (3.1.13) 	<ul style="list-style-type: none"> - Verfahren prozesshaften Schreibens anwenden. (3.2.1) - literarische Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren und ansatzweise interpretieren. (3.2.7) 	<ul style="list-style-type: none"> - auf der Grundlage des eingeführten fachlichen und methodischen Wissens lyrische Texte erschließen und ihre Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden und strukturierten Textes darstellen (z.B. themenverwandte Gedichte miteinander vergleichen; Deutungshypothesen formulieren und am Text überprüfen etc.). (3.3.9) - altersstufengemäße lyrische Texte verstehen und deren Wirkungsweise einschätzen. (3.3.6) - literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse erschließen, auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen. (3.3.7) 	<ul style="list-style-type: none"> - sicher zwischen begrifflichem und sprachlichem Sprachgebrauch unterscheiden und ausgewählte rhetorische Mittel erkennen. (3.4.6) - sicher über grammatische Kategorien und deren Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen verfügen. (3.4.4/5) - über weitere satzbezogene Regelungen verfügen. (3.4.13) 	<p><u>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS strukturieren Notizen selbstständig und nutzen diese zur Reproduktion des Gehörten, stellen dabei sachlogische Verknüpfungen her. - SuS formulieren Fragen und Arbeitshypothesen. - SuS führen Schreibkonferenzen/eine Schreibwerkstatt durch. - SuS heben Wesentliches hervor und verdeutlichen Zusammenhänge, z.B. mithilfe einer Mindmap. <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS nutzen Nachschlagewerke (ggf. 	<p>Aufgabentyp 4a):</p> <p>einen literarischen Text analysieren und interpretieren</p>
--	---	--	---	---	---	---

					<p>auch etymologischer Art).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Audioaufnahmen lyrischer Texte 	
<p>9.2 Drama 27 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen beteiligen und Gespräche leiten, moderieren und beobachten (z.B. einen Dialog, ein Streitgespräch, eine Debatte, ein Rundgespräch, eine Pro- und Contra Diskussion strukturieren, in dem Gespräch nachfragen, Denkanstöße geben, zielorientiert zusammenfassen). (3.1.7) - in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise verfügen; Redestrategien und Argumentationsstrategien bewerten und Kompromisse erarbeiten (eigene und fremde Gespräche strukturell untersuchen – z.B. kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer auch in Bezug auf unterschiedliche Gesprächsphasen beobachten, reflektieren und bewerten; das Verhältnis von Information, Argumentation und Appell kennzeichnen; das Ergebnis von Gesprächen darlegen – offener Gesprächsstand, Widerstreit, Kompromiss). (3.1.8) 	<ul style="list-style-type: none"> - Verfahren prozesshaften Schreibens anwenden. (3.2.1) - Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren und sie ansatzweise interpretieren. (3.2.7) - in Anlehnung an Vorlagen umfangreiche eigene Texte verfassen und die Umgestaltung von Texten als Mittel zu einem vertieften Verständnis thematischer Zusammenhänge nutzen. (3.2.8) 	<ul style="list-style-type: none"> - erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbständig anwenden. (3.3.1) - altersgemäße dramatische Texte verstehen und deren Wirkungsweisen einschätzen. (3.3.9) - dramatische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale verstehen und erschließen. (3.3.10) 	<ul style="list-style-type: none"> - sprachliche Verfahren anwenden und diese beschreiben (z.B. Textparaphrase, Perspektivwechsel; gedankliche Struktur eines Textes herausarbeiten). (3.4.7) - im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher schreiben. (3.4.12) 	<p><u>Didaktische und methodische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS gestalten Texte szenisch (medial unterschiedlich vermittelt). - SuS nutzen Portfolio. (<i>optional</i>) - Gesprächsregeln: Sammeln und Vereinbaren, Kriterienlisten, Stichwortkonzepte, Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele etc. <p><u>Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS entwerfen Arbeitspläne/Konzepte, legen Arbeitsschritte fest: Informationen sammeln, ordnen, ergänzen. - SuS kontrollieren die Einhaltung orthografischer und grammatischer Normen. <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Portfolio anlegen und nutzen. (<i>optional</i>) 	<p><u>Aufgabentyp 4b):</u> durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen/diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten</p> <p><i>alternativ</i> Klassenarbeit durch Projektarbeit (z.B. Portfolio) ersetzt</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen erarbeiten. (3.1.13) 				<ul style="list-style-type: none"> - Lektüre - Ausschnitte aus Inszenierungen (Fotografie und Film) vergleichend analysieren 	
<p>9.3 Mehr als ein Job</p> <p>18 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sicher kommunizieren. (3.1.1) - sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen beteiligen und Gespräche leiten, moderieren und beobachten. (3.1.7) - sprechgestaltende Mittel und Redestrategien in unterschiedlichen Situationen bewusst einsetzen. (3.1.11/ 12) 	<ul style="list-style-type: none"> - Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen (z.B. Formatierung, Präsentation). (3.2.1) - formalisierte lineare und nicht-lineare Texte verfassen (z.B. sachlicher Brief, Lebenslauf, Bewerbung, Bewerbungsschreiben). (3.2.8) 	<ul style="list-style-type: none"> - komplexe Sachtexte verstehen. (3.3.3) - Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen. (3.3.1) 	<ul style="list-style-type: none"> - bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen unterscheiden und reflektieren und ihre Sprachhandlungen darauf einstellen. (3.4.2) - verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation gezielt einsetzen und ihre Wirkung reflektieren. (3.4.1) - auf Kenntnisse in Bezug auf Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern zurückgreifen und ihre Beobachtungen reflektieren und bewerten. (3.4.3) - Sprachvarianten reflektieren. (3.4.8) - mithilfe von z.B. Wörterbüchern, Computerprogrammen und selbstständiger Fehleranalyse Fehler korrigieren und vermeiden. (3.4.14) 	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Didaktische und methodische Zugänge sowie Aufgaben:</u> - SuS setzen Redestrategien ein: z.B. Anknüpfungen formulieren, rhetorische Mittel verwenden - nutzen Video-Feedback (optional) - SuS entwerfen Arbeitspläne/ Konzepte und legen Arbeitsschritte fest: Informationen sammeln, ordnen, ergänzen - SuS gehen mit Textverarbeitungsprogrammen um (Word, Tabellarischer Lebenslauf). - SuS exzerpieren, zitieren und geben Quellen an. - SuS wenden Rechtschreibstrategien und grammatische Proben an. - SuS stellen eigene Erlebnisse, 	<p>Die FK hat beschlossen, dieses UV ohne die Leistungsüberprüfungsvariante der KA abzuschließen.</p> <p><i>anbieten würde sich der</i> Aufgabentyp 5: <i>einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen</i></p>

					<p>Haltungen, Situationen szenisch dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS überarbeiten Texte inhaltlich und sprachlich: z.B. Textpassagen umstellen, Wirksamkeit und Angemessenheit sprachlicher Gestaltungsmittel prüfen <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Internetrecherche - Verfassen und Formatieren eines Lebenslaufs und eines Bewerbungsschreibens am PC. - ggf. <i>Filmen und Auswerten von simulierten Bewerbungsgesprächen.</i> 	
<p>9.4 Die Welt in einem Smartphone</p> <p>26 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen berichten und komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen beschreiben. (3.1.3) - Referate zu begrenzten Themen erarbeiten und diese (ggf. mithilfe eines Stichwortzettels/einer Gliederung) weitgehend frei vortragen. Sie unterstützen ihren Vortrag durch Präsentationstechniken und Begleitmedien, die der Intention angemessen sind (z.B. Tafel, Plakat, Moderationskarten). (3.1.4) 	<ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte und medial vermittelte Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren und sie ansatzweise interpretieren. (3.2.7) - über komplexe Sachverhalte informieren und vom eigenen oder fremden Standpunkt aus beschreiben. Sie erklären Sachverhalte unter Benutzung von Materialien und Beobachtungen an Texten. (3.2.3) 	<ul style="list-style-type: none"> - die Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien untersuchen und dabei auch medienkritische Positionen berücksichtigen. (3.3.4/5) - auf die notwendigen Hintergrundinformationen und die Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Texte zurückgreifen. (3.3.4/5) - komplexe Sachtexte verstehen. (3.3.3) 	<ul style="list-style-type: none"> - verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation anwenden (auch grundlegende Faktoren eines Kommunikationsmodells), diese gezielt einsetzen und ihre Wirkung reflektieren. (3.4.1) - ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels erkennen und bewerten. (3.4.9) - ihre Kenntnisse der eigenen Sprache und ihre Bedeutung für das Erlernen von Fremdsprachen reflektieren. (3.4.10) 	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Didaktische und methodische Zugänge sowie Aufgaben:</u> - SuS schreiben sich gezielt sachgerechte Stichwörter auf. - SuS leiten Vorgehensweisen aus Aufgabenstellungen her. - SuS veranschaulichen Inhalte (z.B. durch Mindmap, Flussdiagramm). - SuS gliedern Texte und finden Überschriften. 	<p>Aufgabentyp 3: eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen</p> <p>o. Aufgabentyp 2: Verfassen eines informativen Textes</p>

		<ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte verfassen. (3.2.4) 			<ul style="list-style-type: none"> - SuS fassen Texte zusammen: z.B. im Nominalstil, mithilfe von Stichwörtern. - SuS ziehen Nachschlagewerke zur Klärung von Fachbegriffen, Fremdwörtern und Sachfragen heran - SuS untersuchen und nutzen Fernseh- und Radiobeiträge. <i>Projektidee: „Podcasting“ – Radiosendungen selbst gestalten (optional)</i> - (optional) Typ 6: produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe). <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Overheadprojektor - ggf. Erstellen eines Podcasts mithilfe von digitalen Medien (z.B. Smartphone, PC) 	
<p>9.5 Analyse einer epischen Ganzschrift sowie deren medialer Umsetzung (Filmanalyse)</p> <p>25 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die eigene Position begründet und nachvollziehbar vertreten sowie auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen. (3.1.6) - eigene Erlebnisse, Haltungen und Situationen szenisch darstellen. (3.1.13) - umfangreiche gesprochene Texte verstehen, 	<ul style="list-style-type: none"> - prozesshaft schreiben. (3.2.1) - Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren und interpretieren. (3.2.7) - produktive Schreibformen nutzen (z.B. umschreiben, 	<ul style="list-style-type: none"> - längere und weitere epische verstehen Texte. (3.3.8) - gestaltend mit Texten arbeiten. (3.3.11) 	<ul style="list-style-type: none"> - bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen unterscheiden und reflektieren und ihre Sprachhandlungen darauf einstellen (<i>hier v.a.: gelingende und misslingende Kommunikation</i>). (3.4.2) 	<p><u>Didaktische und methodische Zugänge sowie Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesprächsformen: Moderieren, Leiten, Beobachten, Reflektieren Schreibplanung/ Arbeitshypothesen. - Inhalte können verkürzt und abstrahierend 	<p>Aufgabentyp 6: Produktionsorientiert zu Texten schreiben</p>

	<p>sie mithilfe geeigneter Schreibformen sichern und wiedergeben. (3.1.10)</p>	<p>weitschreiben, ausgestalten). (3.2.1)</p>			<p>wiedergegeben werden, Handlungsmotive und -abfolgen können dargestellt werden, Figuren direkt und indirekt über Werte, Verhalten, Stellung usw. dargestellt werden, sprachlich-stilistische Gestaltung über Mittel, Satzbau, Strategien untersucht werden und in eine insgesamt kohärente Deutung gebracht werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie erfassen Handlungsabläufe, anhand von Textstellen die Entwicklung von Figuren und können sich in der Raum- und Zeitgestaltung orientieren. - eine Rezension schreiben - Beschreibung und Analyse von Mitteln des filmischen Erzählens - (Kameraeinstellung, Kameraperspektive usw. Legen Kompositionsskizzen zur Handlung an, erklären Handlungsmotive, nutzen Perspektivwechsel). 	
--	--	--	--	--	---	--

					<ul style="list-style-type: none"> - SuS wenden Präsentationstechniken an: Medien zielgerichtet und sachbezogen einsetzen: z.B. Tafel, Folie, Plakat, PC-Präsentationsprogramm. - Verfassen einen inneren Monolog/ - Schreiben in anderer Erzählperspektive - SuS nutzen vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung sprachlicher Kommunikation und reflektieren diese, z.B. Pro-Contra-Diskussion, Fish-bowl-Diskussion oder <i>Amerikanische Debatte</i> <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verfilmung einer Ganzschrift (untersuchen) - Overheadprojektor - <i>Szenenfotos untersuchen und/oder erstellen</i> 	
--	--	--	--	--	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter **Berücksichtigung des Schulprogramms** hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

Stringent angelegte, kompetenzorientierte und kumulative Lernprozesse stellen insbesondere in der Sekundarstufe I ein wichtiges, grundlegendes Prinzip dar, um einen adäquaten Anschluss an die gymnasiale Oberstufe zu sichern. Daher wird in allen vier Lernbereichen des Faches Deutsch eine sinnvolle Vernetzung von systematisch aufeinander aufbauenden Fähigkeiten bzw. von nachhaltigem, systematischem Wissen mit funktional und kontextuell ausgerichteten unterrichtlichen Themen und Problemstellungen angestrebt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei im Lernprozess eine zunehmend eigenverantwortlichere Rolle, die durch metareflexive Phasen im Unterricht gestützt wird. Die metareflexiven Phasen bieten zudem Anknüpfungspunkte für Diagnose und individuelle Förderung.

1. Im Deutschunterricht nehmen Sprache als System und der Sprachgebrauch selbst eine bedeutsame Rolle ein. Da Schülerinnen und Schüler lernen sollen, Sprache in einen funktionalen Zusammenhang einzuordnen, legt die Fachkonferenz besonderen Wert darauf, dass Sprachreflexion, Orthographie und Grammatik stets in alle Unterrichtsvorhaben integriert werden. Dies schließt eine systematische

Betrachtung von sprachlichen Phänomenen nicht aus, sondern verortet diese funktional im jeweiligen Unterrichtsvorhaben.

2. Die Förderung der Lesekompetenz ist von zentraler Bedeutung – sowohl im Umgang mit literarischen Texten als auch mit Sachtexten sowie als Voraussetzung einer fundierten Textanalysekompetenz. Dies beinhaltet eine systematische Vermittlung von Lesestrategien sowie die Förderung der Lesefreude und die Ausbildung persönlicher Leseinteressen der Schülerinnen und Schüler.
3. Eine Förderung der Schreibkompetenz steht in der Sekundarstufe I im Fokus, die den verschiedenen Schreibhandlungen, wie sie sich auch in den Aufgabentypen widerspiegeln, entspricht. Zur Vorbereitung auf zunehmend komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Unterrichtsvorhaben und die Reflexion des eigenen Schreibprozesses stärker berücksichtigt werden.
4. In den Unterrichtsvorhaben gilt es, kommunikative Kontexte zu schaffen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, einen adressaten- und situationsgerechten Umgang mit Sprache einzuüben.
5. Um Schülerinnen und Schüler zukunftsfähig zu machen, nehmen im Deutschunterricht der Umgang mit Medien und die Reflexion darüber einen besonderen Stellenwert ein. Wichtig ist dabei, die Erfahrung der Schülerinnen und Schüler für den Unterricht fruchtbar zu machen.
6. Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule wachsen mit mehr als einer Sprache auf. Der Deutschunterricht trägt dieser Tatsache Rechnung, indem er die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie ihre Herkunftssprachen in unterrichtlichen Situationen berücksichtigt.
7. Ethisch-moralische und gesellschaftlich relevante Fragestellungen nehmen durch die Arbeit mit (jugend-)literarischen Werken eine zentrale Rolle im Deutschunterricht ein.
8. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial und die ästhetische Kompetenz der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.
9. Voraussetzung für die Leistungsbewertung sind die Kriterien- und Zieltransparenz, die in allen Leistungssituationen (mündlich und schriftlich) gegeben sein müssen (vgl. Kapitel 2.3). Dies dient dazu, dass Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen einzuschätzen, Übungsbedarfe zu erkennen und schließlich den eigenen Lernprozess verantwortlich mitzuplanen.
10. Ziel des Deutschunterrichts ist es nicht nur, die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen, auszubilden und weiterzuentwickeln, sondern auch das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schülern im Umgang mit den erworbenen Kompetenzen zu stärken.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Die Arbeitszeit der Schülerinnen und Schüler in den Daltonstunden ist fester Bestandteil des Deutschunterrichtes. Die Daltonzeit stellt dabei nicht nur Übungszeit dar, sondern umfasst auch die Erarbeitung neuer Fachinhalte und die Vorbereitung kommender Fachinhalte.

Die erarbeiteten und eingeübten Fachinhalte aus der Daltonzeit bilden dabei die Grundlage der fachlichen Arbeit im Regelunterricht und sind fester Bestandteil der fachlichen Bewertung. Die Fachlehrkraft stellt sicher, dass die Inhalte im Regelunterricht mit verankert werden.

Die Arbeitsleistung in der Daltonzeit spiegelt sich in der Bewertung der Sonstigen Mitarbeit wider.

a) Schriftliche Arbeiten/Klassenarbeiten

Klassenarbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Unterrichtsvorhaben bzw. einer Unterrichtssequenz und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Sekundarstufe II vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Unterricht erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klassenarbeiten/Schriftliche Arbeiten sind deshalb grundsätzlich in den Unterrichtszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klassenarbeitsergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Klassenarbeiten/Schriftliche Arbeiten sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klassenarbeit/Schriftliche Arbeiten für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Das bedeutet, dass Klassenarbeiten rechtzeitig angekündigt werden und die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld der schriftlichen Leistungsfeststellung mit dem jeweiligen Aufgabentypus vertraut gemacht werden und hinreichend Gelegenheit zur Übung erhalten.

Die Fachkonferenz hat sich darauf verständigt, Klassenarbeiten mittels eines Bewertungsrasters auszuwerten.

Die Beurteilung der Klassenarbeiten erfolgt, wie obig schon angeführt, kriteriengeleitet und wird differenziert in inhaltliche und Darstellungsleistung. Die Bewertung muss in Form von Punkten anhand eines Bewertungsbogens erfolgen.

Zur Darstellungsleistung gehören sprachlicher Ausdruck, Aufbau eines Textes (in Abhängigkeit von den Anforderungen der verschiedenen Textsorten), die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Zeichensetzung. Die Darstellungsleistung fließt unter Berücksichtigung der spezifischen Lernanforderungen an die Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Jahrgangsstufen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 mit ca. 40% in die Bewertung ein (Für die Bewertung der Rechtschreibleistung in Klasse 5 und 6 gilt, dass hauptsächlich die Fehler leistungsmindernd bewertet werden, deren Vermeidung aufgrund der im Unterricht erarbeiteten Schwerpunkte möglich gewesen wäre), in den Jahrgangsstufen 7 und 8 mit ca. 35 % und in der Jahrgangsstufe 9 mit ca. 30 %. Damit wird der zunehmenden Sicherheit der Lernenden in der schriftsprachlichen Ausdrucksfähigkeit Rechnung getragen und es erfolgt eine sukzessive Annäherung an die Leistungsanforderungen in der gymnasialen Oberstufe.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zur Absenkung einer Note im Umfang einer Notenstufe. Im Gegenzug bedingt ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenanhebung.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Im Rahmen der Spielräume der APO-SI hat die Fachkonferenz folgende Festlegung getroffen (Ausnahmen innerhalb dieser zeitlichen Begrenzung bilden Klassenarbeitsformate des Lesetagebuchs o.a. sowie die mündlichen Aufgabentypen):

Klasse	Anzahl	Dauer
5	6	45 Minuten
6	6	45 Minuten
7	6	60 Minuten
8	5	60 – 75 Minuten
9	4	90 Minuten

b) Überprüfung der sonstigen Leistung

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Diese werden in einem kontinuierlichen Prozess vor allem auf der Grundlage von Beobachtungen von Schülerhandlungen während des Schuljahres beurteilt.

Bestandteile der „Sonstigen Mitarbeit“ sind:

- Aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch: „Mündliche Mitarbeit“
- Vollständige und der Aufgabenstellung entsprechende Daltonaufgaben
- Konstruktive Mitarbeit bei Partner- und Gruppenarbeiten
- Schriftliche Übungen (z.B. Tests)
- Heftführung
- Freiwillige Leistungen: Übernahme von Referaten und Protokollen. Durch eine einmalige freiwillige Leistung können mangelhafte oder ungenügende Leistungen im Bereich 'Sonstige Mitarbeit' nicht ausgeglichen werden.

Im Folgenden werden Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung genannt. Hierbei wird kein abschließender Katalog festgesetzt, sondern es werden Hinweise zu einigen zentralen Bereichen aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch

- Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
- Vielfalt, Komplexität und Kontinuität der Beiträge
- thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
- sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

2. Daltonaufgaben

- Sachliche Korrektheit
- Pünktlichkeit
- Vollständigkeit
- Sorgfältige und der Aufgabenstellung entsprechende Bearbeitung
- Eigenständigkeit
- Einbringen von Lerninhalten in den Unterrichtszusammenhang

3. Präsentationen, Referate

- fachliche Korrektheit und damit einhergehend sichere Quellenrecherche
- Einbringen eigener Ideen
- zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
- Gliederung
- sprachliche Angemessenheit
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit

4. Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung
- formale Korrektheit

5. Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Einbezug metareflexiver Anteile
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Ideenreichtum
- sprachliche Angemessenheit
- formale Gestaltung, Layout

6. Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methoden- und Präsentationskompetenz
- sprachliche Angemessenheit
- Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität

- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

7. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- sprachlich-formale Korrektheit

8. Partner-/Gruppenarbeit

- Fachliche Qualität
- Teamfähigkeit
- Arbeitsintensität
- Selbstständigkeit

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die **Leistungsrückmeldung** erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle: Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Portfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen: Bei Klassenarbeiten wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit (Stärken und Übungsfelder) ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schüler-sprechtagen sowie in den Fördergesprächen (Tag der Förderung). Bei Bedarf und bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe I für das Lehrwerk deutsch.ideen aus dem Cornelsen Verlag entschieden, das allen Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres ausgehändigt wird.

Es wird darüber hinaus mit dem dazugehörigen Arbeitsheft als Lernmittel gearbeitet, das aus dem Eigenanteil finanziert wird. Selbiges gilt für die anzuschaffenden Lektüren.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen, vor die Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Fächer gestellt werden, hat sich die Fachgruppe vorgenommen, durch einen Dialog mit Kollegen der anderen Fächer zu einer Abstimmung im Hinblick auf grundlegende Kriterien zur Bewertung von Schülerprodukten zu gelangen. Der Dialog erfolgt zum einen durch die Fachkonferenzvorsitzenden, zum anderen durch den Austausch unter den Kollegen. Darüber hinaus erfolgt eine fächerübergreifende Verzahnung inhaltlicher Fragestellungen, die jeweils in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben festgelegt ist.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Deutschunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen durch das gemeinsame Besprechen der Ergebnisse der Lernstandserhebungen und eigener parallel gestellter Klassenarbeiten innerhalb eines Jahrgangs.

Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Verantwortlich (Namen)	Zeitraumen (Bis wann?)
<i>Funktionen</i>				
Fachvorsitz				
Stellvertreter				
Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifen- den Schwerpunkte)</small>				
<i>Ressourcen</i>				
personell	Fachlehrer/in			
	fachfremd			
	Lerngruppen			

	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
<i>Unterrichtsvorhaben</i>					

<i>Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente</i>				
<i>Leistungsbewertung/Grundsätze</i>				
sonstige Leistungen				
<i>Arbeitsschwerpunkt(e) SE</i>				
<i>fachintern</i>				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
<i>fachübergreifend</i>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				